

Augsburger Allgemeine, 28.06.2011:

<http://www.augsburger-allgemeine.de/aichach/Landwirtschaft-ist-mehr-als-ein-Wirtschaftszweig-id15652391.html>

10 Jahre AbL Bayern - Jubiläum

Landwirtschaft ist mehr als ein Wirtschaftszweig

Lebhafte und prominent besetzte Podiumsdiskussion bei Feier der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft in Wilpersberg. Nur die CSU schickt keinen Landespolitiker Von Martin Golling



Die Teilnehmer auf dem Podium in Wilpersberg: Thomas Dechant (MdL, FDP), Agnes Thanbichler (ÖDP), Adi Sprinkart (MdL, Die Grünen), Maria Noichl (MdL, SPD), Moderator Ulrich Jasper, Ministerialrat Dr. Max Wohlgshaft, Hubert Aiwanger (MdL, Freie Wähler), Josef Schmid (AbL Bayern), Eva Bulling-Schröter (MdB, Die Linke).

Foto: Martin Golling

Aichach-Wilpersbeg Landwirtschaft weckt Emotionen. Davon wissen nicht nur Gemeinderäte ein Liedchen zu singen. So ist die Aussage zu verstehen, die Josef Schmid, der bayerische Landesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), bei der Feier zum zehnjährigen Bestehen seiner Organisation in Wilpersberg machte: „Wir sollten uns davon verabschieden, die Landwirtschaft als bloßen Wirtschaftszweig zu sehen. Sie ist viel mehr, wie allein das Sprichwort ‚Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen‘ belegt.“

Nüchterner sahen das die acht Teilnehmer der Podiumsdiskussion um Moderator Uli Jasper (Bauernstimme). Ministerialrat Maximilian Wohlgshaft sah die Aufgabe der bayerischen Staatsregierung eher darin, das bestehende Budget in seinem Umfang zu erhalten. Die Arbeitskraft als Bezuschussungskriterium der Betriebe heranzuziehen, wie es die AbL fordert, erteilte Wohlgshaft eine Absage. Das sei keine Aufgabe für das Landwirtschaftsressort, sondern eher für das Sozialministerium.

Pachner fehlt – SPD-Kollegin ist sauer auf Landtagsabgeordneten

Maria Noichl sitzt für die SPD im Landtag. Ihre Partei wolle nicht die Fläche fördern, sondern die Arbeit, legte sie sich fest. Böse reagierte sie auf die Nichtanwesenheit des örtlichen Landtagsabgeordneten Reinhard Pachner: „Der sollte als Mitglied des Landwirtschaftsausschusses hier nicht fehlen. Irgendwann muss man halt mal einen Arsch in der Hose haben und Anwesenheit zeigen“, rief sie erbost den Menschen zu. Mehr als 1000 Gäste besuchten im Laufe des Tages die Veranstaltung in Wilpersberg.

Hubert Aiwanger ist als Vorsitzender der Freien Wähler im Landtag und nicht nur dort bekannt für starke Worte: „An der Landwirtschaft wird mehr Geld verdient, als in der Landwirtschaft“, rügte der Landshuter und regte eine „Deckelung der Zuschüsse für Großbetriebe“ an: „Die streichen Hunderttausende ein. Wir müssen die Gelder in die Struktur schieben und sie so steuern, damit marktbeherrschende Unternehmen nicht absahnen.“

Es sei wesentlich gerechter, die Direktzahlungen in der Landwirtschaft an die Arbeitskraft zu koppeln, warb auch Adi Sprinkart von den Grünen im Landtag für diese Art der Subvention. Thomas Dechant von der Landtags-FDP warnte davor, weil dann zwar Bayern profitieren, Deutschland aber EU-weit im Nachteil gegenüber anderen Staaten wäre. „Wir brauchen den Menschen, wir können in der Landwirtschaft nicht alles technisch lösen“, warb auch Agnes Thanbichler von der ÖDP für Direktzahlungen für Arbeitskraft. Eva Bulling-Schröter, Bundestagsabgeordnete der Linken, widersprach Ministerialrat Wohlgshaft, der die Zahlungsmodalitäten dem Sozialressort zuschlug. Dann gebe es bald nur noch Agrarfabriken mit unsinnigem Wettbewerb, kontierte sie. Deutschland sei stark. Zahlungen, die an den Arbeitsplatz gekoppelt seien, könnten

durchgesetzt werden, glaubt die Linke Bundestagsabgeordnete.

Für Adi Sprinkart von den Grünen müsse Deutschland oder auch Bayern es schaffen, das Geld aus der EU-Agrarkasse gerecht zu verteilen. Josef Schmid, bayerischer Landesvorsitzender der AbL, fand: „Das jetzige Förderprogramm unterstützt vor allem die Verpächter. Vieles geht da an der aktiven Landwirtschaft vorbei. Wenn wir weiterhin Gelder nur nach Fläche verteilen, kommen die kleinen Betriebe nicht mehr mit.“
